

Geschichtenlieder -

- Die Märchenwelten von Reinhard Lakomy und Monika Erhardt:

Der 1946 in Magdeburg geborene Komponist und Musiker Reinhard "Lucky" Lakomy gehört zu den vielseitigsten und originellsten Künstlern in der ehemaligen DDR. Zu Beginn der 1970er Jahre, noch bevor Udo Lindenberg und andere Deutschrockbarden im Westen ihre ersten Erfolg feierten, lieferte Lakomy bereits Beiträge zu einer eigenständigen deutschsprachigen Rockmusik. Mit Rockballaden und Popsongs wie "Heute bin ich allein" und "Das Haus, wo ich wohne" arrivierte er Anfang der 70er zu einem der populärsten Sänger im Osten. Neben Rock und Jazz produziert Lakomy bis heute Film- und Bühnenmusiken, experimentiert mit elektronischer Musik (zuletzt die CD "AER").

Nach mehreren erfolgreichen Jahren als Popmusiker, beschloß Lakomy "fortan auch für Kinder" zu komponieren. Auf der Suche nach "frechen und witzigen Texten" traf er auf die "Tänzerin und Dichterin" Monika Erhardt, mit der zusammen er bis heute etwa ein Dutzend Kinderliederalben produziert hat. Auf neu übernommenen Label "Kinderwelt" legt der Ravensburger Verlag jetzt davon die meisten in einer Neuedition wieder vor. (Einzelne weitere Titel sind auf dem Berline Buschfunk-Label erschienen.) Ein Teil der Werke stammen noch aus der Zeit der DDR, hat dort seit 1978 mittlerweile schon mehrere Kindergenerationen begeistert. Auch nach der Wende haben Lakomy und Erhardt weiter produziert und auf unterschiedlichen Labels publiziert. Ihre Lieder werden z.T. von Lakomy selbst, z. T. von befreundeten Künstlern gesungen. Dazu gehörten bei den frühen Aufnahmen u.a. die Rocksängerinnen Veronika Fischer und Angelika Mann.

Die erste gemeinsame Produktion nannte sich bereits programmatisch "Geschichtenlieder", im Untertitel "Der Regentropfen Paule Platsch", und begründete eine neue Gattung, in der sich Hörspiel und Kinderlied vereinen. Die Titel arbeiten fast alle mit einer gleichbleibenden Struktur: zwei bis drei Hauptfiguren führen durch eine märchenhafte Rahmenhandlung, in diese sind die Geschichtenlieder eingebettet. Die Liedtexte nutzen teils nachdenkliche, teils lustige Motive. Mit Witz und Mut müssen sich die Hauptfiguren jeweils in ihrer fantastischen Welt gegen das Böse bewähren oder eigene Ängste überwinden lernen. Die Figuren bieten sich somit als Identifikationsfiguren für jüngere Kinder an.

Die Spezifik von Lakomys Arbeiten Werk liegt darin, dass er nicht die üblichen „Kinderlieder“ abliefern will, dass er sich einerseits auf klassische Vorbilder wie Bela Bartok und Carl Orff beruft, und dass er andererseits das gesamte Spektrum der

musikalischen Mittel deutschen (und nicht nur für die DDR typischen) Rockmusik verwendet. Er sah und sieht in den Kindern ein ernstzunehmendes Publikum, dem professionelle "Unterhaltungskunst" geboten werden soll. Die meisten seiner Werke sind auch live aufgeführt (nach der Wende in reisigen Freiluftkonzerten) worden, es existieren zudem Bühnenfassungen.

Die ersten "Geschichtenliedern" beschreiben die Erlebnisse des Regentropfens Paule Platsch und seiner Freunde, der dünnen Springginkel Fadennudel und dem dicken Kürbis Kugel mit der Geschichtenliederwolke (ab 4 J.)

Mit dem "Traumzauberbaum: Geschichtenlieder" gelang Lakomy 1978 der Durchbruch. In diesem stimmigen Märchen bringen die Waldgeister Waldwuffel und Moosmutzel mit der Stimmgabel die Blätter des Traumzauberbaumes zum Klingen und entführen damit die Kinder in die bunte, phantasievolle Welt der Geschichtenlieder. Dabei lösen die Protagonisten - weil sie die schwarzen Blätter, die den Regen bringen, nicht mögen - beinahe eine Katastrophe aus. Die Waldgeister haben Unzählige Male ist der „Traumzauberbaum“ seitdem schon aufgeführt worden. Waldwuffel und Moosmutzel, die beiden Waldgeister begleiteten eine ganze Generation von Kindern in der ehemaligen DDR. (Im Herbst 2001 erscheint der "Traumzauberbaum 2: Agga Knack, die wilde Traumlaus" .)

Die dritte Geschichtenliederaufnahme "Mimmelitt, das Stadtkaninchen" erzählt von einem Kaninchen, das nachts die Stadt unsicher macht. Mimmelitt versucht hinter das quietschende Geheimnis zu kommen und trifft unterwegs auf den ausgedienten Ritter Adelbert, einen verrosteten Wetterhahn, der zwischen all den Neubauten keine Heimat mehr hat. Auf einigen Umwegen verhilft Mimmelitt dem Ritter wieder zu seiner Bestimmung. Hintergründig wird die Moral vermittelt, dass Mut und Feigheit nicht jedem ins Gesicht geschrieben sind oder dass ein Kaninchen keineswegs ein so großer Angsthase sein muß wie ein alter, scheinbar furchterregender Kater... Mimmelitt steht inhaltlich und musikalisch etwas in schönen Kontrast zur heilen Welt der vorhergehenden Werke, denn hier dient die Stadt als Hintergrund, werden auch Nachtstimmungen wiedergegeben und einige schräge musikalische Akzente gesetzt. Bewohner vorgestellt.

"Schlapps und Schlumbo", die Titelhelden der nächsten Produktion, sind zwei Filzpantoffeln, die ausziehen, um in Vielbesserland ein viel besseres Sofa als ihr altes Sofa daheim zu kaufen. Die (dezent an Janosch erinnernde) etwas moralisierende Geschichte darüber, dass es daheim doch am besten ist und die verlockende Ferne manch unliebsame Überraschung bereithält, könnte auch als Parabel auf das Leben und Dableiben damals im Osten gedeutet werden.

Die "TraumZauberLieder: Die 22 schönsten Geschichtenlieder" bieten dann eine best of-Auswahl aus den bisherigen Produktionen. "Der Wolkenstein" bietet dann wieder eine runde humorvolle Geschichte von Freundschaft und Mut für die Kleinsten (ab 4 J.): Der Hase Nimmernich mit dem Zitterbart hilft dem verletzten Adlerküken Nicodemus von Wolkenstein, zeitweise in Lebensgefahr durch den Fuchs, nach Hause zurück zu den Eltern. Das fordert von dem als Feigling verschrieenen Nimmernich eine große Portion Mut, da die Adler-Eltern doch Hasen fressen.

In der Nachwendeproduktion (von 1992) "Der Wasserkristall: Eine grasgrüne Geschichte mit viel Musik" greift Lakomy das Thema Umweltverschmutzung auf. Mit Trüblingen geht der Bösewicht Gru-Gru gegen den Wasserkristall vor, um den ewigen Wasserzyklus zu zerstören und andere zu bewegen, nur noch bei ihm Wasser gegen Geld zu kaufen. Benjamin Findling und Quingel Ringelsocke versuchen den Wasserkristall vor Gru-Gru zu schützen und ihn wieder zu heilen. Hier überzeugen weder die oft süßliche Musik noch die vordergründig moralisierende Geschichte, die heitere Verspieltheit früherer Werke fehlt. Das gilt weniger für die Fortsetzung, "Der Regenbogen" (von 1995), eine Parabel vom Umgang mit Macht und Geld nach der Wende. Gru-Gru, der machtbesessene Bösewicht aus dem "Wasserkristall", will die sieben Farbenkinder des Regenbogens in seine Gewalt bringen. Seine Verbündeten sind aus Machtwillen, aus Faulheit und Dummheit bereit, ihn beim Fangen der restlichen Farbenkinder zu unterstützen, während Quingel Ringelsocke und Benjamin Findling versuchen die Farbenkinder zu retten. Durch Witz und Uneigennutz erreichen sie ihr Ziel. Stimmiger als die vorangegangene Produktion bemüht sich der "Regenbogen" um pointierte Kritik an der Moral der Bananenrepublik.

Am schwächsten fällt die bislang letzte CD aus: "Das blaue Ypsilon: Geschichtenlieder in einer zauberumwitterten Lesenacht", eine Auftragsproduktion für das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst (1998). Mit mystischen Überhöhungen will dies 'Leseförderungsmusical' kleine Zuhörerinnen von der Wichtigkeit des Lesens überzeugen: In einer Lesenacht entflieht der Zauberin Alrune ein Ypsilon aus einem Lexikon und begibt sich auf eine Reise in die Zauberwelt der Buchstaben. Auch musikalisch bringt diese Produktion wenig Originelles.

Paradigmatisch verdeutlicht das Gesamtwerk von Reinhard Lakomy, wie Ost und West auf dem Kinderliedersektor ganz eigene Wege gegangen sind. Waren Lakomys Kompositionen anfangs revolutionär und beeindruckten durch künstlerische Ambitionen, so scheint er doch irgendwann in seiner Entwicklung stehengeblieben zu sein. Vordergründige Betonung des Moralischen wie auch der manchmal pathetische Stil der neueren Kompositionen klingen nicht unbedingt zeitgemäß. Gleichwohl lohnt es nach wie vor, seine früheren Produktionen kennenzulernen, Kinder (im Vor- und Grundschulalter) von seinen Geschichtenliedern in eine ganz besondere Märchenwelt entführen zu lassen.

Lakomy, Reinhard und Monika Erhardt:

- **Das blaue Ypsilon.** Geschichtenlieder in einer zauberumwitterten Lesenacht. 66 Min.
- **Geschichtenlieder.** Der Regentropfen Paule Platsch. 38 Min.
- **Der Regenbogen.** 69 Min.
- **Schlaps und Schlumbo.** 52 Min.
- **Der Traumzauberbaum.** 44 Min.
- **Traumzauberlieder.** 36 Min.
- **Der Wasserkristall.** Eine grasgrüne Geschichte mit viel Musik. 63 Min.
- **Der Wolkenstein.** 63 Min.

Je CD: DM 22,95; je MC: DM 12,95

- **Der Traumzauberbaum 2: Agga Knack, die wilde Traumlaus.**

1 CD: DM 24,95; 1 MC: DM 16,95.

Alle: Ravensburg: RTV Ravensburger Family Entertainment 2001.